

## Das Freibad in Laupheim

„Schwimmen ist der Edelstein unter den Leibesübungen ...“ fand die Schwäbische Zeitung in ihrer Ausgabe am 16. Juni 1934 anlässlich der feierlichen Eröffnung des Laupheimer Freibades

In der Hitze der Sommertage suchen jedes Jahr viele Laupheimerinnen und Laupheimer in dem hiesigen Freibad Abkühlung und Erfrischung. Den wenigsten wird dabei bewusst sein, dass sie sich dabei, zumindest im Bereich des Badesees, auf historischem Grund bewegen.

Im Erläuterungsbericht des Städtischen Bauamtes vom April 1933 „über den geplanten Stadtpark Herrenmahd“ wird nämlich zum ersten Mal für Laupheim die Schaffung eines „Stadtparks im Herrenmahd mit Spiel- und Sportplätzen sowie einer Schwimmbadanlage“ aufgezeigt. Vorausschauend wird in diesem Bericht der Gedanke aufgegriffen, dass „bedingt durch die Geldknappheit viele in allen Fragen, welche die Entwicklung der Stadt Laupheim berühren, das Heil in provisorischen Anlagen sehen, anstatt umgekehrt, den einzig möglichen Schluss zu ziehen, vollwertige Anlagen zu projektieren und, soweit es die wenigen zur Verfügung stehenden Mittel gestatten, im Laufe der Jahre aus Teilausführungen organisch aufgebaute fertige Anlagen zu schaffen. Selbstredend kann nicht alles auf einmal gemacht werden, sondern muss eine solche Anlage in das zukünftige Stadtbild hineinwachsen, ohne dass später wieder beseitigt zu werden braucht, was frühere Generationen geschaffen haben.“ Ein Gedankengang, der bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat!

Zur Menge und Beschaffung des benötigten Wassers führte man aus: „Ausgehend von der Schwimmbadanlage, welche insbesondere zur Wahl der Herrenmahdwiesen als Stadtpark geführt hat, ist die Frage der einwandfreien Wasserbeschaffung berechtigt. In diesem Zusammenhang sei vorweg betont, dass für einen flotten Badebetrieb, der auch wirtschaftliche Vorteile bringen soll, eine einwandfreie Beschaffenheit des Wassers in genügenden Mengen garantiert sein muss, außerdem der Badeplatz möglichst an einer Hauptstraße mit Durchgangsverkehr in größter Nähe der Stadt liegen muss, abgesehen von sonstigen Bequemlichkeiten im Badebetrieb selbst. Diese Forderungen können im Herrenmahd restlos erfüllt werden. Selbstredend kann, was die Wasserbeschaffung angeht, kein Leitungswasser in Frage kommen, da teure Zuleitungen notwendig wären. Daher wird die Beschaffung des Wassers in genügenden Mengen durch den Laubach und zwar durch Trennung des Laubachwassers in besonderen Quellwasser- und

Schmutzwasserdolen erfolgen. Dabei werden sämtliche Quellen, die in den Laubach münden, zur Speisung der Quelleitung herangezogen, insbesondere die Schlossparkquelle, in welche auch das heiße Abwasser des Dieselmotors vom Städtischen Wasserwerk geleitet wird. Die Leitung führt bis zum projektierten Quelltopf im Herrenmahd, von wo aus das Wasser im Laubachgraben dem Vorwärmebecken bzw. Stausee zugeführt wird, während die Schmutzwasserdole in die Rottum mündet.“

Es folgten genaue Angaben zu dem geplanten Schwimmbecken mit Badesee: „Vorgesehen ist ein See zum Aufstauen und gleichzeitigem Erwärmen des Laubachwassers, um die rasche Füllung eines betonierten, 18m breiten und 50 m langen Schwimmbeckens zu gewährleisten. Das Schwimmbad soll in Schwimmer- und Nichtschwimmerbereiche unterteilt werden, die Wassertiefe für Nichtschwimmer beträgt bei einer verfügbaren Länge von 32m am oberen Ende 0,75 m und am unteren 1,20 m, für Schwimmer bei einer Länge von 18,00 m 1,20 m und 2,00 m. Die größte Tiefe von 3,00 m soll sich unter einem Sprungturm derselben Höhe befinden. Für Kinder wird ein eigenes halbkreisförmiges Planschbecken mit 12,00 m Durchmesser und einer Wassertiefe von 0,25 bis 0,50 m vorgesehen, für etwaige Sportveranstaltungen kann die Tiefe im gesamten Becken um 0,20 m vergrößert werden. Die Form des Stausees ist ganz den verschiedenen Bedürfnissen, denen er zu dienen hat, angepasst; insbesondere wurde auch die Sohle so angelegt, dass das Quellwasser beim Durchfluss möglichst weite Wege zu durchfließen hat, um eine ausgiebige Besonnung zur Erwärmung des Wassers zu erreichen. Im östlichen Teil des Sees ist eine kleine Insel vorgesehen, welche durch Fassung einer Quelle im Staudesgässle in einer besonderen Druckleitung in der Mitte einen Springbrunnen erhält. Im westlichen Teil des Stausees befindet sich das eigentliche Strandbad, das in Nord-Südrichtung auch für sportliche Veranstaltungen in seiner Länge ausreichend ist. Das Wasserwehrschloss, das der Bedienung des Leerschusses und Überreichs dient, ist mit einem Sprungbrett ausgestattet.“

Der See war mit einer Fläche von 6200 qm geplant. Seine Länge sollte 150 m und seine Breite 70 m betragen, und er sollte sofort nach dem Einlaufen des Wassers benutzbar sein, „um einen getrennten Badebetrieb im Wechsel mit dem eigentlichen



Laupheim (Württ.). Schwimmbad

*Blick vom Badesee auf die Umkleidekabinen sowie den hölzernen Turmbau (Eingangsbereich).*

Schwimmbekken“ zu ermöglichen. Auch hier war für Familien mit Kindern ein kleiner, vollständig abgeschlossener Bereich am Stausee eingeplant.

Um das neu geschaffene „Strandbad“ rentabel zu betreiben, wurde in dem Bericht die Verpachtung als Fischwasser, das Befahren mit Ruderbooten, sowie in den Wintermonaten die Benutzung als Eisbahn projektiert.

Für weitere Annehmlichkeiten während des Badebesuchs waren 68 Einzelkabinen neben vier großen Auskleideräumen für das Strandbad und 120 Einzelkabinen mit neun großen Auskleideräumen und drei Schwitzräumen für das Schwimmbekken vorgesehen. Der Eingang mit Kassenbetrieb und Wäscheausgabe ist im Erdgeschoss des Turmbaus untergebracht. Als i-Tüpfelchen und „um allen auftretenden Wünschen gerecht zu werden, sind im östlichen Ende des Mittelbaus Erfrischungsräume eingerichtet, in welcher jeder Besucher des Bades an der Durchreiche Kaffee und sonstige Erfrischungen“ abholen kann. Hier haben wir die Anfänge der heutigen „Schwimmbadkneipe“! Darüber hinaus sollte der Mittelbau im ersten bis vierten Obergeschoss die Bademeisterwohnung enthalten. Diese besteht aus einem Wohn- und Aufenthaltsraum für den Bademeister, Wohnküche und drei Schlafzimmern je mit Austritten ins Freie.

Den Aufenthalt angenehm machen sollten Terrassen; die nördlichste von ihnen war als idealer Zuschau-

erraum für Sportveranstaltungen gedacht. „Für die Bewegung des Badegastes in Licht und Luft stehen Wiesenflächen im nordöstlichen Teil des Bades zur Verfügung, wo zugleich auch Turnplätze und Sandspielplätze für Kinder eingerichtet sind.“ Baumbestände sollten für Schatten sorgen, während im Rasen für die Verbindungswege Travertintuffplatten vorgesehen waren.

In dem Bericht vom April 1933 ist sogar die ursprüngliche Farbgebung des Bades festgehalten: „Sämtliche Fensterläden erhalten einen laubgrünen Anstrich, Balkenköpfe, sowie Terrassen- und sonstige Geländer einen roten, was mit der Holzschalung, zusammen mit der Spiegelfläche des Wassers einen farbenfrohen Eindruck machen wird.“ Wie man sieht, wurde hier durchaus auch auf eine optisch ansprechende Wirkung geachtet.

Um das Ensemble abzurunden, sollten eine stattliche Anzahl von Spiel- und Sportmöglichkeiten geschaffen werden. Dazu noch einmal der Originalton des Berichtes: „Bereits bei der Schaffung eines Sportplatzes für den Olympia e. V. Laupheim tauchte die Frage der Schaffung eines eigentlichen Stadions auf. Nachdem die D.J.K. Laupheim schon lange mit der Stadtgemeinde in Verbindung steht, lässt sich dieser Gedanke ohne allzu große Schwierigkeiten im Herrenmahd durchführen. Die Lage des Platzes ist als einwandfrei zu bezeichnen, in der Größe 65 x 100 m ist er für

## Badezeiten

1. Das Bad ist die ganze Woche geöffnet von 6 Uhr bis 21 Uhr, bzw. bis zum Eintritt der Dunkelheit.
2. Das Bad ist als „Familienbad“ (für jedermann) geöffnet:  

Montag bis Freitag:	von 12–14 Uhr und von 18–21 Uhr
Samstag:	von 14–21 Uhr
An Sonn- und Feiertagen:	von 13–21 Uhr
3. Für getrenntes Baden von Männern und Knaben ist das Bad geöffnet:  

Montag bis Freitag:	von 6–9 Uhr und von 16–18 Uhr
Samstag:	von 10–14 Uhr
An Sonn- und Feiertagen:	von 10–13 Uhr
4. Für getrenntes Baden von Frauen und Mädchen ist das Bad geöffnet:  

Montag bis Freitag:	von 9–12 Uhr und von 14–16 Uhr
Samstag und an Sonn- und Feiertagen:	von 6–10 Uhr

Dr. Steger, Esslingen

*Die ursprünglichen Badezeiten aus der Schwimmbadordnung von 1934. Daran bemerkenswert ist, dass das Bad bereits auch als Familienbad betrieben wird, ein Slogan, der auch noch heute gerne gebraucht wird.*

sportgerechte Spiele ausreichend. Die Laufbahn ist 5 m breit und für 4 Läufer berechnet, als Aschenbahn ist sie den neuesten Erfahrungen angepasst. Die Sprungbahn ist zwischen Laufbahn und Spielfeld eingelegt. Wurfplätze sind außerhalb der Laufbahn inmitten der Anlagen möglich. Der ganze Spielplatz ist in eine dem Schwimmbad anschließende Anlage eingebettet und mit Buchenhecke umgeben. Für Zuschauerplätze, sowohl Sitz- als auch Stehplätze, ist genügend vorgesehen, Räumlichkeiten zum Umkleiden sind vorgesehen. Der Tennisplatz ist zwischen dem Spielplatz und die projektierte Rottum ebenfalls mitten in die Anlage eingebettet, die an das Schwimmbad anschließt. Die vorgesehene Fläche reicht für zwei Tennisplätze aus, kann aber auch als Spielplatz für die Schulen dienen. Im Winter kann dieser Platz günstig als Eisbahn benutzt werden. Am südlichen Ende des Herren-

mahds sind größere Kinderspielwiesen geplant, entlang diesen Ruhebänke für Erwachsenen angedacht sind. Die geplanten Anlagen umschließt ein Spazierweg von 2,00 m Breite, welcher auf beiden Seiten von 4,00 m breiten Baumbeständen umgeben ist. Innerhalb des Spielweises sowie entlang des Stausees sind größere Baumgruppen vorgesehen. Um die geplante Anlage mit dem Stadttinnern zu verbinden, müssten die Grundstücke entlang des Laubachs entsprechende Bauvorschriften erhalten.“

Alles in allem war dieser kühne Entwurf der Stadtväter von Laupheim aus dem Jahre 1933 mit der Größe seiner Anlage und den darin enthaltenen Einzelheiten seiner Zeit um vieles voraus. Verwirklicht wurde dann allerdings nur der Badese; bis heute ist er Teil des gerne aufgesuchten Naturbades. Schließlich dauerte es noch bis ins Jahr 1996, bis nach zähem Ringen im Gemeinderat von der Stadtverwaltung das heutige Außenbecken des Freibades eingerichtet wurde.

Dazu der Bericht von 1933: „Im östlichen Teil des Stausees ist eine kleine Insel vorgesehen, welche durch Fassung einer Quelle im Staudesgässle in einer besonderen Druckleitung in der Mitte einen Springbrunnen mit einer Wasserlieferung von 15 Liter/sec. enthält.“

### Quellen und Literatur

Erläuterungsbericht über den geplanten Stadtpark Herrenmahl, AR Stadt Laupheim, Bü 565 Badezeiten, AR Stadt Laupheim, Bü 571 Lageplan Freibad, AR Stadt Laupheim, Bü 565 Postkarten, Stadtarchiv Laupheim

### Bildnachweise

Alle Abbildungen von der Verfasserin.